



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Vial Pierre / Sudan Stéphane

2022-CE-420

Entwicklung des Beschäftigungsgrads der Lehrpersonen: Ein Faktor für den Lehrpersonenmangel?

I. Anfrage

Die Neubesetzung von Stellen im Bildungswesen wird in den kommenden Jahren wahrscheinlich eine der grössten Herausforderungen sein. Im deutschsprachigen Kantonsteil lassen sich bereits Engpässe erkennen. Der französischsprachige Kantonsteil scheint im Moment etwas weniger betroffen zu sein, aber die Situation ist dennoch angespannt, je nach Region und – für den dritten Zyklus – je nach Unterrichtsfach.

Gleichzeitig haben wir den Eindruck, dass der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Lehrkräfte immer weiter sinkt. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, wäre die Suche nach einer Erklärung für den Rückgang und vor allem der Versuch, diesen Trend umzukehren, ein wichtiger Schritt, um sich gegen einen noch grösseren Lehrpersonenmangel in der Zukunft zu wappnen.

Wir stellen daher folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen in der obligatorischen Schule?
2. Wie hat sich dieser Beschäftigungsgrad in den letzten Jahrzehnten verändert?
3. Unterscheidet sich diese Entwicklung von derjenigen in anderen Bereichen?
4. Wie hoch sind die durchschnittlichen Beschäftigungsgrade in den verschiedenen Zyklen?
5. Wie entwickelt sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad im Verhältnis zum Alter der Beschäftigten?
6. Gibt es signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen?
7. Lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Beschäftigungsgrad und dem Unterrichtsfächerkatalog (speziell im dritten Zyklus) herstellen?
8. Welche Erklärungen/Hypothesen können für die Entwicklung des Beschäftigungsgrads der Lehrpersonen angegeben werden? Und vor allem: Welcher Zusammenhang lässt sich zwischen der Entwicklung des Beschäftigungsgrads und der Entwicklung der Arbeitsbelastung herstellen?
9. Gibt es Indikatoren, um diese Belastung zu messen? Wurden die Auswirkungen der Veränderungen der vergangenen Jahre (in der Regelschule integrierte Schülerinnen und Schüler, angestrebte inklusive Schule, neue Lehrmittel, Beurteilungskonzept, fächerübergreifende Kompetenzen, digitale Bildung...) bei den Lehrpersonen gemessen?

10. Welche Lösungen werden in Betracht gezogen, um Lehrpersonen im Teilpensum dazu zu motivieren, bei Lehrpersonenmangel mehr zu arbeiten?

24. Oktober 2022

II. Antwort des Staatsrats

Die Problematik eines möglichen Lehrpersonenmangels ist ein ständiges Anliegen der BKAD, insbesondere was die Primarschulstufe und bestimmte Fächer der Sekundarstufe 1 (Orientierungsschule) betrifft. Auch für die Schuldirektionen, das Amt für Ressourcen sowie die Unterrichtsämtler ist diese Problematik eine grosse Herausforderung. Um diesen Mangel zu beheben, wurden die Studienplätze für Studierende an der HEP|PH FR im Sommer 2018 um 10 und ab dem Studienjahr 2020/21 um 50 Plätze erhöht.

1. *Wie hoch ist der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen in der obligatorischen Schule?*

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Lehrpersonen der Klassen 1H bis 11H liegt bei 67,45%.

2. *Wie hat sich dieser Beschäftigungsgrad in den letzten Jahrzehnten verändert?*

Da das System für die Gehaltsabrechnung des Staates 2012 geändert wurde, ist es nicht möglich, aussagekräftige Informationen dieser Art für die Jahre vor 2012 bereitzustellen. Die Darstellung der Entwicklung des Beschäftigungsgrads beschränkt sich daher auf das letzte Jahrzehnt.

Jahr	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad
2012	70,76%
2022	67,45%

3. *Unterscheidet sich diese Entwicklung von derjenigen in anderen Bereichen?*

In den anderen Bereichen des Staates (ausserhalb der BKAD) ist die Entwicklung fast identisch.

Jahr	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad
2012	70,05%
2022	68,45%

4. *Wie hoch sind die durchschnittlichen Beschäftigungsgrade in den verschiedenen Zyklen?*

Das Lehrpersonal wird gemäss der Funktionseinreihung des Staates angestellt, d.h. Primarlehrer/in 1H–2H, Primarlehrer/in 3H–8H und Lehrer/in OS (9H–11H). Daher ist es nicht möglich, die Durchschnittswerte nach Zyklus (1H–4H, 5H–8H, 9H–11H) anzugeben, sondern nur nach Art der Funktion.

Art der Funktion	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad
1H–2H	61,93%
3H–8H	64,83%
9H–11H	69,51%

5. *Wie entwickelt sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad im Verhältnis zum Alter der Beschäftigten?*

Der Beschäftigungsgrad entwickelt sich wie folgt.

Jahrgänge	1957–1970	1971–1980	1981–1990	1991–2001
1H–2H	64,26%	55,89%	55,59%	71,41%
3H–8H	67,32%	57,36%	59%	74,40%
9H–11H	70,03%	67,47%	69,72%	70,11%

6. *Gibt es signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen?*

Wie bei den meisten Funktionen fällt auf, dass Frauen ihre Tätigkeit im Durchschnitt mit einem geringeren Beschäftigungsgrad ausüben als Männer.

Geschlecht	Mann	Frau
1H-2H	57,04% (nicht repräsentativ)	62,12%
3H-8H	78,29%	62,84%
9H-11H	75,40%	65,76%

7. *Lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Beschäftigungsgrad und dem Unterrichtsfächerkatalog (speziell im dritten Zyklus) herstellen?*

Die unterschiedliche Lektionendotation der Fächer in der Studententafel des dritten Zyklus (Orientierungsschule) und die Grösse der Schulen können sich auf die Beschäftigungsgrade der Lehrkräfte auswirken. Denn je nach Lehrdiplom der Lehrperson und den an ihrer Schule verfügbaren Unterrichtseinheiten kann es sein, dass ihr Arbeitspensum beschränkt ist. Auf der Primarstufe sieht die Realität anders aus, da die Lehrpersonen Generalisten sind.

8. *Welche Erklärungen/Hypothesen können für die Entwicklung des Beschäftigungsgrads der Lehrpersonen angegeben werden? Und vor allem: Welcher Zusammenhang lässt sich zwischen der Entwicklung des Beschäftigungsgrads und der Entwicklung der Arbeitsbelastung herstellen?*

Verschiedene Entwicklungen und Herausforderungen an der Schule können bei einigen Lehrpersonen eine gewisse Erschöpfung zur Folge haben und sie dazu veranlassen, ihr Arbeitspensum zu verringern. Die Implementierung von Primarschuldirektionen (meist in Teilzeit, d.h. sie arbeiten weiterhin im Teilpensum als Lehrpersonen) sowie das zweite Kindergartenjahr haben dazu geführt, dass die Teilzeitbeschäftigung zunimmt. Zudem werden in den Schulen zahlreiche Mandate und Unterrichtsentlastungen (Medien und IKT – Medien-Bilder-Informations- und Kommunikationstechnologien, Lehrplan 21, diverse Projekte) erteilt, die ebenfalls zu Teilpensum führen. Wie in anderen Wirtschaftszweigen ist auch hier ein Mentalitätswandel und eine veränderte Einstellung zur Arbeit zu beobachten, d. h. es wird vermehrt Wert auf eine bessere Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf gelegt. Paradoxerweise ist es für junge Hochschulabgängerinnen und -abgänger schwierig, eine Vollzeitbeschäftigung zu finden: In der Folge müssen sie deshalb zwei oder drei Teilzeitbeschäftigungen kumulieren, die oft auf mehrere Schulen verteilt sind. Dies kann zu Beginn der beruflichen Laufbahn als sehr belastend empfunden werden.

9. *Gibt es Indikatoren, um diese Belastung zu messen? Wurden die Auswirkungen der Veränderungen der vergangenen Jahre (in der Regelschule integrierte Schülerinnen und Schüler, integrierende Schule, neue Lehrmittel, Beurteilungskonzept, fächerübergreifende Kompetenzen, digitale Bildung...) bei den Lehrpersonen gemessen?*

In den letzten Jahren hat sich das Bildungswesen, ebenso wie die Gesellschaft im Allgemeinen, sehr rasch gewandelt. Den Lehrkräften wurden neue Aufgaben übertragen, für die sie entsprechende Kompetenzen erwerben müssen. Zahlreiche Rückmeldungen von Schuldirektionen, Lehrpersonen und ihren Berufsverbänden belegen diese Veränderungen. Die Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten (BKAD) hat daher beschlossen, im Jahr 2023 eine umfassende Erhebung zur Arbeitszeit von Lehrpersonen durchzuführen. Dabei geht es darum, im Hinblick auf eine allfällige Anpassung des Berufsauftrags der Lehrpersonen Informationen über die Arbeitszeiten, Arbeitstätigkeiten und die damit verbundene Arbeitsbelastung zu sammeln. Diese Umfrage wird wertvolle Informationen liefern, die es ermöglichen, die Auswirkungen dieser Entwicklung zu analysieren, um gegebenenfalls Massnahmen zu ergreifen.

10. *Welche Lösungen werden in Betracht gezogen, um Lehrpersonen mit Teilpensum dazu zu bewegen, bei Engpässen mehr zu arbeiten?*

Zwar ist derzeit keine solche Lösung geplant und es ist anzumerken dass die Schulen in den letzten Monaten auf eine grosse Solidarität der Lehrpersonen zählen konnten, insbesondere bei Stellvertretungen. Der Mangel ist somit relativ und könnte verschwinden, wenn ein Teil der Lehrpersonen bereit ist, ihr Arbeitspensum vorübergehend zu erhöhen.

Abgesehen davon will die BKAD ihr Personal dazu ermutigen, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Privat- und Berufsleben zu finden, wie es im Rahmen der Personalpolitik vorgesehen ist. Vor kurzem hat die BKAD eine ständige Arbeitsgruppe «Lehrpersonal» eingerichtet, die sich aus Vertretungen der Unterrichtsämtler, der Konferenzen der Schuldirektionen sowie der Lehrpersonenverbände beider Sprachregionen zusammensetzt. Diese Arbeitsgruppe soll

unter anderem ein Berichterstattungssystem einrichten, das die Festlegung von Indikatoren und die regelmässige Aktualisierung der Daten über den Arbeitsmarkt für Lehrpersonen umfasst. Diese Gruppe soll ausserdem kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorschlagen, um die Attraktivität und Zugänglichkeit der Lehrberufe zu erhöhen. In diesem Zusammenhang ist auch die Erhöhung der Vollzeitstellen an den Primarschulen ein anzustrebendes Ziel.

20. Dezember 2022